



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 100908

Zumeldung zur MLR-PM 270/2010

<http://www.mlr.baden->

[wuerttem-](http://www.mlr.baden-wuerttem-)

[berg.de/Fachtagung_Zukunftsforum_Saeule_der_Gemeinsamen_Agrar_politik_Minister_Rudolf_Koeberle_MdL_Zweite_Saeule_foerdert_nachhaltige_Entwicklung_des_Laendlichen_Raums/89411.html](http://www.mlr.baden-wuerttem-berg.de/Fachtagung_Zukunftsforum_Saeule_der_Gemeinsamen_Agrar_politik_Minister_Rudolf_Koeberle_MdL_Zweite_Saeule_foerdert_nachhaltige_Entwicklung_des_Laendlichen_Raums/89411.html)

Stuttgart, den 29. September 2010

LNV fordert „Flurbereinigung“ bei den Agrarzuschüssen:

„Öffentliches Geld nur noch für öffentliche Leistungen!“

Naturschützer kritisieren zu starre Haltung von Bauernverband und den Landwirtschaftsministerien

Im Gegensatz zum Landwirtschaftsminister Köberle sieht der Landesnaturschutzverband (LNV) sowohl den Umgang wie auch die Wirksamkeit der Agrarzuschüsse weit weniger positiv. Wohl sei man sich darin einig, dass angesichts der momentan geringen Markterlöse man Land- und Forstwirtschaft den Mehraufwand für ihre gesellschaftlichen Leistungen erstatten müsse. Doch würden man die Gelder nach dem heutigen Verteilssystem viel zu ungerichtet und oft ohne die gewünschten Wirkungen zu erzielen einsetzen – so der LNV-Landwirtschaftsreferent Dr. Gerhard Bronner.

Das seitherige Verteilssystem der 60 Agrarmilliarden stehe laut LNV innerhalb der EU unter einem erheblichen Rechtfertigungsdruck – eine Neuausrichtung sei zwingend erforderlich, wolle man vermeiden, dass Agrargelder nicht in andere Ressorts abfließen. Als eine Ursache hierfür nennt Dr. Bronner, dass die bisherige Landwirtschaftspolitik von Bund und Land hinsichtlich der Würdigung ihrer gesellschaftlichen Leistungen weitgehend versagt hat. Man trage den Begriff des „europäischen Agrarmodells der multifunktionalen Landwirtschaft“ wie eine Monstranz vor sich her und sieht dabei zu, wie die Landwirtschaft immer mehr an der Produktion ausgerichtet wird – mit drastischen Folgen wie der Verarmung von Natur, Kultur und Landschaft.

Dabei könnten Förder- und Anreizsysteme durchaus die gewünschten Effekte erzielen. Solange jedoch ein intensiv arbeitender Körnermaisbetrieb in der Rheinebene

derzeit pro Hektar eine Flächenprämie von 310 Euro, ein die Steillagen des Schwarzwaldes offen haltender Mutterkuhhalter trotz seines enormen Aufwandes und des hohen gesellschaftlichen Nutzens pro Hektar nur 70 Euro erhalte, laufe – so Dr. Bronner - in der Förderpolitik gewaltig etwas schief.

Der LNV spricht sich deswegen für eine „Ökologische Qualifizierung“ der ersten und für massive Umschichtungen in die zweite Säule aus. Die Vergütungsätze der Agrarumweltprogramme gälte es, auf ein konkurrenzfähiges Niveau anzuheben und mit Anreizsystemen zu ergänzen.. Auch innerhalb der zweiten Säule sei eine „Flurbereinigung“ nötig, so dass öffentliche Gelder nur noch für öffentliche Güter und Leistungen gezahlt werden. Als abschreckendes Beispiel nennt der LNV jenes der Genmilch-Firma Müller-Milch, welche 70 Millionen € an Subventionen aus der 2.Säule für den Bau einer neuen Molkerei in Sachsen erhält, während sie gleichzeitig 2 alte Molkereien schließt. Diese Geld wäre - so Dr. Bronner - besser im MEKA-Topf aufgehoben gewesen.

Baden-Württemberg würde – so der LNV-Landwirtschaftsreferent abschließend – von einer Neuausrichtung der Agrarzuschüsse deutlich profitieren: An die Bewirtschafter unsere landwirtschaftlich benachteiligten, aber ökologisch höchst wertvollen naturnahen Kulturlandschaften würde dann deutlich mehr Geld fließen. Dr. Bronner hofft deswegen, dass sich Bauernverband und Ministerium auf Bundes- und Landesebene von ihren alten Positionen lösen und so die zur Neuausrichtung nötige Bewegung in die Sache kommt.

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 33 Vereine mit ca. 540.000 Mitgliedern organisiert. Er ist gemäß Naturschutzgesetz nach § 67 anerkannter Naturschutzverein und vertritt nach § 66 Abs. 3 die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes.